



Zur Rolle und zur Funktion der Forschungs- und Strategiekommission

Das Zukunftskonzept unserer Universität weist der Forschungs- und Strategiekommission eine zentrale Funktion bei seiner Umsetzung zu. In Auszügen wird die Kommission im Zukunftskonzept wie folgt definiert:

The University has proposed to create a Commission for Research and Strategy that will reflect a university-wide perspective beyond the Fields of Focus and can discuss and promote change that cuts across these fields. [...] It ensures oversight of the scientific enterprise, including the identification of novel opportunities, the continuing stimulation of the interdisciplinary debate, and advises the Rectorate on opportunities for the University. It is a means of ensuring a non-partisan approach to the development of the University. The Commission plays an immensely important role in ensuring that emerging interdisciplinary opportunities between focus areas are identified and promoted.

Dementsprechend muss es das wesentliche Ziel der Kommission sein, eine Plattform zu schaffen, auf der Forschungsstrategien auf unparteiische Weise diskutiert, identifiziert und gegebenenfalls abgestimmt werden können, die über die Grenzen der Fields of Focus hinausweisen. Ein Leitmotiv des Zukunftskonzepts ist, unsere Volluniversität über Fächergrenzen hinweg gesprächsfähig zu erhalten oder werden zu lassen. Die Forschungs- und Strategiekommission sieht eine ihrer Aufgaben darin, dies zu befördern.

Zudem wird der Kommission auch über die Exzellenzinitiative hinaus eine absehbar wichtige Rolle zukommen, wenn diskutiert und entschieden werden muss, aufgrund welcher Kriterien Richtungsentscheidungen in der Forschung getroffen, Prioritäten gesetzt und Ressourcen verteilt werden können. Im Hinblick auf die Nachhaltigkeitsfinanzierung der Exzellenzmaßnahmen ab 2017 müssen diese Fragen bald in Angriff genommen werden und auf die Tagesordnung der Forschungs- und Strategiekommission kommen.

Zum Ablauf ihrer Sitzungen hält die Forschungs- und Strategiekommission drei Punkte für besonders wichtig.

1. Diskussionen über Verwaltung und Drittmittelverwendung werden auf ein Minimum beschränkt. Der Hauptgegenstand der Kommission ist die Forschungsstrategie.
2. Je erfolgreicher das Zukunftskonzept umgesetzt wird, umso mehr wird sich die Strategie der gesamten Universität mit derjenigen des Zukunftskonzepts verzahnen. Wenn diese Verzahnung gelingt, wird die Arbeit der Kommission nicht auf die Exzellenzmaßnahmen beschränkt bleiben können. Ihre Diskussionen müssen auch über den zeitlichen Rahmen der laufenden Förderperiode hinausgreifen.
3. Da nur wenige Sitzungen im Jahr geplant sind und diese effizient ablaufen sollen, erstatten die Vorsitzenden der Research Councils bis zum Ablauf einer Woche vor jeder Sitzung kurz und formlos Bericht über die Arbeit der Councils. Vorschläge zur Tagesordnung können jederzeit über die Mitglieder der Kommission an die Kommission herangetragen werden.

Der Kommission gehören an: Rektor und Prorektor für Forschung, die Sprecher der Research Councils (derzeit Thomas Rausch, Matthias Weidemüller, Christiane von Stutterheim und Sabina Pauen für die Research Councils 1-4), zwei gewählte Vertreter des Senats (derzeit Matthias Bartelmann und Andreas Kruse) und ein Vertreter des akademischen Mittelbaus (derzeit Carla Meyer). Mitglieder des Projektbüros Exzellenzinitiative nehmen regelmäßig an den Sitzungen teil.

Die Vertreter des Senats in der Forschungs- und Strategiekommission bieten gerne an, Sitzungen der Fakultätsräte und der Research Councils zu besuchen und eventuelle Fragen zu beantworten, falls dies gewünscht wird.